

Mussolini ernannt neuen Minister

Bisher war er fast der Einzige

Rom, 12. Sept. Das große Ereignis des heutigen Tages ist die Umbildung des italienischen Kabinetts. Neun Minister sind neu ernannt und zwei Ministerien aufgelöst worden. Das bisherige Wirtschaftsministerium wird in ein Land- und Fortwirtschaftsministerium, das bisherige Unterrichtsministerium in ein Volkserziehungsministerium umgestaltet. Die bisherigen sechs Unterstaatssekretäre in dem Außen-, dem Kriegs-, dem Marine-, dem Luftfahrt-, dem Kolonial- und dem Korporationsministerium sind zu Ministern ihrer entsprechenden Ministerien ernannt worden. Der bisherige Unterstaatssekretär im Innenministerium Bianchi ist zum Minister für öffentliche Arbeiten ernannt worden, der Abgeordnete Acerbo zum Minister des neuen Land- und Fortwirtschaftsministeriums, der Abgeordnete Balbino Galliano zum Minister des neuen Ministeriums für Volkserziehung. Ferner wurden die Stellen der Unterstaatssekretäre im Innen-, im Kriegs-, im Außen-, im Kolonial-, im Marine- und im Luftfahrtministerium, sowie im Ministerium für Volkserziehung, Justiz und Verfassung neuernannt. Zurückgetreten sind der bisherige Unterrichtsminister Celluceo und der bisherige Wirtschaftsminister Mercelli.

Antifaschistische Bomben vor Paris

(Traßbericht unseres Pariser Korrespondenten)

Paris, 11. September. In Riga wurden gestern drei Italiener verhaftet, die dringend in Verdacht stehen, an dem Bombenattentat auf eine faschistische Gruppe vor den Toren von Paris beteiligt zu sein. Jedoch wurde nur einer festgehalten, der Besitzer eines gelben Autos, das am Tatort zu jener Zeit gesehen worden sein soll.

Das Ziel der Saarverhandlungen

Anbeschränkte deutsche Staatshoheit - Ein tragbarer Kaufpreis für die Gruben

(Traßmeldung unseres Berliner Schriftstellers)

Berlin, 12. September. Das Reichskabinett hat gestern, wie bereits gemeldet, über die Zusammenlegung der deutschen Saardelegation beschlossen. Das Ziel der deutschen Verhandlungen ist von vornherein gegeben. Gefordert wird und erreicht werden muß, daß im zeitlichen Zusammenhang mit der Räumung des Rheinlandes auch das Saargebiet befreit und zurückgegeben wird. Die sogenannte neutrale Negierung des Saargebietes und die ausländische Besatzung müssen vollständig verschwinden und die deutsche Staatshoheit muß uneingeschränkt wieder hergestellt werden.

Auf die in dem Verlaufe der Verhandlungen vorgesehene Volkserziehung dürfte man sicherlich verzichten, denn Frankreich wird wohl wenig Lust haben, sich einer sicheren Blamage auszuliefern.

Zunächst werden die Franzosen versuchen, die politische Freigabe der Saar gegen finanzielle und wirtschaftliche Zugeständnisse zu verkaufen. Deutschland muß die Saargruben von Frankreich befreit zurückgewinnen. Man wird auf französischer Seite einen höheren Preis verlangen, als an sich gerechtfertigt ist. Dazu wird schon jetzt in der französischen Presse darauf hingewiesen, daß die Gruben durch Verbesserungen der Betriebsbedingungen in den letzten Jahren an Wert gewonnen hätten. Noch wichtiger aber ist für die Franzosen die wirtschaftliche Seite der Frage.

Frankreich kann gegenwärtig die Saargruben ausbeuten und einen großen Teil seiner wirtschaftlichen Erzeugnisse im Saargebiet absetzen, während Deutschland gezwungen ist, die Produktion des Saargebietes zu einem sehr erheblichen Teil aufzunehmen.

Diesem für Frankreich außerordentlichen Zustand möchte man gern ein Ende setzen. Man spricht deshalb schon jetzt von einer wirtschaftlichen und finanziellen Wetterbeteiligung Frankreichs an der Grubenproduktion, und man wird wohl auch die Forderung stellen, daß Frankreich bei dem Absatz seiner Produkte im Saargebiet Sonderprivilegien genießt werden. Die deutsche Delegation dürfte sehr bald sehen, daß sie schwere Arbeit vor sich hat.

Besuch Doumergues bei König Albert. Präsident Doumergue wird am 10. und 11. Oktober König Albert von Belgien in Brüssel einen offiziellen Besuch abstatten.

Frankreichs Verluste in Marokko

Die eingeborenen Truppen nicht

Paris, 12. Sept. Ein offizielles Kommuniqué des Kriegsministeriums gab gestern abend bekannt, daß bei dem am Sonntag stattfindenden Ueberfall einer Bande marokkanischer Kuffändischer auf eine Abteilung französischer Truppen ein Unteroffizier getötet, sowie ein weiterer und ein Soldat verletzt worden seien, „was die französischen Elemente anbelangt“, wie das Kommuniqué ausdrücklich hinzufügt. Aus dem letzten Zusatz ist zu schließen, daß es auf französischer Seite mehr Tote gab, wenn es auch nur Eingeborene waren. Wie nun heute Morgen der „Matin“ meldet, wurden bei dem Ueberfall 22 eingeborene Soldaten getötet und 10 verletzt. Der Abteilung wurde, wie schon oben, wieder einmal eine Kasse gesteckt, auf die sie auch prompt hereinfiel. Eine geringe Anzahl von Kuffändischen begann ein Gepöhl, zog sich darauf schnell zurück, die Franzosen verfolgten sie und wurden von einer im Hinterhalt liegenden hundertköpfigen Bande überfallen.

Maulerung der französischen Kommunisten

(Traßbericht unseres Pariser Korrespondenten)

Paris, 12. September. Die schweren Meinungsverschiedenheiten in der kommunistischen Partei und die Säuberungsaktion, die zur Zeit auf Befehl Moskaus gehalten wird, hat zu weiteren Ausschließungen geführt und zwei Mitglieder des Zentralkomitees der Pariser Transportarbeiter sowie den Sekretär des kommunistischen Verbandes der Odbachtolen aus der Partei ausgeschlossen.

Die „Schrecken“ der Räumung

Paris, 12. Sept. Aus einem Brief, den eine Offiziersfrau an den „Ami du Peuple“ richtet, geht hervor, daß die in den rheinischen Garnisonen lebenden Offiziere nur mit Schrecken an die Rheinandrängung denken, weil in Frankreich große Wohnungsnot herrscht, nachdem ihnen in Deutschland die schönen Wohnungen und Villen eingeräumt worden waren. Die Frau des französischen Offiziers schreibt weiter: Als wir die Ufer des Rheines verlassen hatten und in eine kleine Stadt in Westfrankreich in Garnison kamen, weigerte sich selbst das Hotel, uns unterzubringen. Wir waren acht Offiziersfamilien, die zusammen ankamen. Die Zimmer waren mit ungeheuren Kofferstücken des Hauses verpackt. Unsere Koffer und Kofferstücke wurden in den Gängen und auf die Treppen verteilt. Die Betten wurden erst nach 5 Uhr nachmittags gemacht, selbst wenn man Trinkscheider gab. Wir durchliefen die Stadt auf der Suche nach Häusern und möblierten Wohnungen. Letztere wollten man uns nicht vermieten, weil Familien zu viel Elektrizität verbrauchten und zu viel zu Hause seien. Die Jungfrauen, die nur zum Schlafen kamen, nützten auch die Sachen weniger ab.

Anschläge auf Eisenbahnzüge in Polen

Warschau, 12. Sept. Am Dienstagabend gegen 10 Uhr wurde ein Personenzug in der Nähe von Warschau mit Steinen beworfen, wobei zwei Reisende schwer und zwei leicht verletzt wurden. Etwa um die gleiche Zeit entging ein anderer Personenzug bei Dzwonk nur mit knapper Not einem schweren Unglück. Unbekannte Täter hatten einen schweren Stein auf die Schienen gewälzt, der jedoch im letzten Augenblick vom Zugführer bemerkt wurde. In der Nähe von Wilna ist ein mit Soldaten besetztes Fuhrwerk von einer Lokomotive überfahren worden. Die Soldaten erlitten schwere Verletzungen.

Streik in der Lederindustrie Oesterreichs. 2000 Arbeiter der Lederindustrie in Wien und Niederösterreich haben wegen Ablehnung der von ihnen geforderten Lohnerhöhung die Arbeit niedergelegt.

Vertikales und Sächsisches

Wünsche der sächsischen Industrie

Mehr allgemeines Verständnis für Wirtschaftslagen

Der Gesamtverband der Verbände der Sächsischen Industrie befaßte sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit der gegenwärtig schwierigen Lage der sächsischen Industrie und die daraus sich ergebenden wirtschaftspolitischen Forderungen. Bei der eingehenden Aussprache über den Antrag des Gesamtverbandes, daß im Falle der Annahme des Dawidow-Vertrages jeder Versuch zur Wahrung der aus ihm Deutschland auferlegten Lasten von vornherein zum Scheitern verurteilt sein würde, wenn die von den Sachverständigen als zur Aufhebung der Lasten unbedingt notwendig bezeichnete grundlegende Neuorientierung der deutschen Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik nicht auch wirklich durchgeführt werden kann. Diese Neuorientierung muß sich nach Ansicht des Gesamtverbandes sowohl in einer Senkung der steuerlichen Lasten, verbunden mit einer vernünftigen Ausgabenwirtschaft in Reich, Ländern und Gemeinden, als auch in einer vernünftigen Reform der Sozialpolitik, insbesondere des Arbeitslosenversicherungsgesetzes, Vereinfachung der letzten Praxis staatlicher Zwangslohnsetzung, sowie einer die Industrie und den Export fördernden Kreditpolitik zeigen. Die Wünsche, die nach dieser Richtung hin von dem Verband im einzelnen geltend zu machen sind, werden in einer besonderen Denkschrift zusammengefaßt und in entsprechender Weise gegenüber den in Betracht kommenden Stellen ausgewertet werden.

Der Gesamtverband war der Meinung, daß bei der fortgesetzten schwieriger werdenden Lage der Wirtschaft sich immer deutlicher zeigt, daß eine Berücksichtigung der Forderungen der Wirtschaft, insbesondere auch der seit Jahren von dem Verband Sächsischer Industrieller geltend gemachten Wünsche und Anträge, für die Existenz namentlich der kleineren und mittleren Betriebe in Sachsen unbedingt notwendig ist. Er gibt ferner der Hoffnung Ausdruck, daß endlich auch die Öffentlichkeit in allen ihren Berufsständen sich davon überzeugen möge, daß eine Fortführung der bisherigen Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsförderung nicht ohne schweren Schaden für das gesamte deutsche Volk möglich ist.

In der gleichen Sitzung wurde in einem ausführlichen Referat von dem geschäftsführenden Vorstandsmitglied des Gesamtverbandes, Dr. Wärg, im Anschluß an die Wirtschaftsverhandlungen, die der Deutsche Reichstag in Dresden und der Jungdeutsche Orden bei ihren ebenfalls in Dresden abgehaltenen Tagungen aufsucht haben, darauf hingewiesen, daß in den letzten Jahren die verschiedensten der praktischen Verhältnisse in der Wirtschaft sehr zu wünschen ist, die insofern auch keinen Ueberblick über die Produktionsbedingungen bei der gegenwärtigen Lage und die Voraussetzungen einer gelingenden Wirtschaftsentwicklung haben können. Wirtschaftsprogramme formulieren oder zu Wirtschaftsprüfung in unterschiedener Form Stellung nehmen, ohne über die wirtschaftlichen Verhältnisse ausreichend orientiert zu sein. Dies bedingt nach Ansicht des Referenten, daß die Industrie, um einseitigen Darstellungen der wirtschaftlichen Verhältnisse vorzubeugen, mehr als bisher für Aufklärung namentlich in der Öffentlichkeit und in interessierten Kreisen über die wirkliche Lage der deutschen Wirtschaft und der Industrie sorgen muß, um den leicht entstehenden Fehlschlüssen zu begegnen. Denn abgesehen von der bewußt böswilligen Kalkulation gewisser Kreise ist die oft falsche Einstellung auch bürgerlicher Kreise zu wirtschaftlichen Dingen auf einen Mangel an Informationen zurückzuführen, und es sei Aufgabe der Wirtschaftsoverbände, hier einzugreifen. Der Gesamtverband schloß in eingehender Aussprache sich diesen Ausführungen des Referenten an und beschloß, die Geschäftsführung, in diesem Sinne weiter tätig zu sein.

Drei Todesopfer der Döhlener Kohlenstaubexplosion

Die Kohlenstaubexplosion in den Sächsischen Gubstahlwerken zu Freital-Döhlen hat noch zwei Opfer gefordert. Der noch nicht zwanzigjährige Arbeiter Erwin Sarwadel ist am Mittwoch seinen schweren Verletzungen erlegen, und heute Donnerstag, vormittags 10 Uhr, ist auch der fast fünfzigjährige verheiratete Arbeiter Richard Heiliger aus Freital-Döhlen verstorben.

Strassenbahnmeldungen

Nachwagenumleitung in der Nacht zum 12. September von 1 bis 5 Uhr in der Richtung Habitzsch: Linien 1 und 16: zwischen Gladbach und Meerapfel über Voßringstraße, Zerkowstraße, Döhlenberg, Ringstraße. Linie 2: zwischen Gladbach und Meerapfel über Voßringstraße, Linien 5 und 14: zwischen Meerapfel und Rathenowapfel über Zerkowstraße, Döhlenberg. Linie 18: zwischen Gladbach und Pirnaitzer Platz über Voßringstraße, Döhlenberg, Ringstraße.

Kunst und Wissenschaft

† Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Schauspielhaus. Sonnabend den 14. September, Antreichliche Wiederholung der neu einstudierten „Ruber“ von Schiller. Spielleitung: Georg Meier. Anfang 8 Uhr.

† Vaganonium der Tonkunst. Morgen Freitag, abends 8 Uhr findet im Vaganonium der Tonkunst der zweite Einführungabend in berühmte Musikwerke statt. Vortragender: Leo Sedes; am Flügel: Kurt von Kellinger.

† Augenhautkonzert. Die Werke von Hermann Ambroni u. s. w., Leipzig, vermittelten einen recht interessanten, lehrreichen Fall von Neuronormie. Zugleich wurden und Unterrichts in der Biologie des G. Wolf, wie Constante, Zarabande, Alameda, liegen auf rekonstruierter archaische Musik, Musik im alten Stil, wie sie heute vielfach wieder beliebt ist, schließen; aber es wies sich aus, daß es nur ein Scheinarchaismus der äußeren formalen Struktur ist. Denn letzten Endes erscheint Ambrosius, einer der größten Neutöner der Neuzeit, doch ganz in romantischen Stilleiten verurteilt. Die ganze Haltung dieses überaus schönen Werkes mit seinem kreisförmigen Tonartenbau kommt zwar äußerlich wohl dem Verlangen nach einer mathematisch ausgearbeiteten Struktur entgegen, vor allem aber auch gefühlsmäßig dem Verlangen nach Wohlklang, neuartigen Klangemissionen und Ausdrucksformen. Johannes Straßers vornehm, reize vielmehr die lineare Struktur der archaischen kurzen Ariele (Aufführung), die nicht zuletzt als charakteristisches Studienmaterial ausgezeichnet Wert besitzen dürfte, wurde vom Komponisten am Flügel trefflich bewältigt. P. v. L.

† Leipziger Oper. Im Arbeitsplan der Leipziger Oper für die Spielzeit 1929/30 sind vorläufige Anzeigerungen und Erläuterungen: „Kalkoff“ von Verdi (5. Oktober), „Fortis Godunow“ von Muskoraff (9. November), „Lucia von Lammermoor“ von Donizetti (16. November), ferner der „Cohenarin“, „Der Corcorator“ von Hugo Wolf und „Der Wasserträger“ von Cherubini. Außerdem die Tanzspiele „Die Erschaffung der Welt“ von Rilke, „Rarukelshat“ von Wislizen (Aufführung) und eine Tanzsaga nach der zweiten Suite von Strawinsky (14. September). Ein Tanzabend im Novell bringt „Petruska“ und die Ballettsuite von Strawinsky. Als Aufführungen wurden erworben: Ernst Krenek: „Das Leben des Dreikönig“, große Oper in 5 Akten; Kurt

Wells: „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“, Oper in 8 Akten, Text von Bert Brecht; Erwin Dreßler: „Der Rosenkranz der Maria“, eine Legende in 4 Bildern, Text von Arthur Zweiniger. Ferner als deutsche Uraufführung die Oper „Robinson“ von Jacques Offenbach.

† Eine neue Kalmoperette. Emmerich Kalmann arbeitet zur Zeit an einer neuen Operette. Das Libretto, das von Bela Jenbach stammt, ist eine Umarbeitung des Schauspiel „Die gelbe Lilie“ von Ludwig Vico.

† Das Ende der Hedwig-Wangel-Stiftung. Die bekannte Schauspielern Hedwig Wangel hat sich gezwungen gesehen, das von ihr gegründete Heim für weibliche Straftäterinnen „Das Tor der Hoffnung“ in Oberurselhöhe bei Storkow zu schließen, und zwar infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten. In ihrem Abschiedsschreiben erklärt Frau Wangel, daß sie in der letzten Zeit an 4000 Bahnhöfen Plafare hat aufstellen lassen mit der Bitte um eine jährliche Unterstützung von drei Mark für ihr Heim. Es seien aber nicht zehn geflohen, die diese Bitte erfüllt hätten.

† Das Abgabebücher Opernhaus (Intendant Dr. Hans Schüller) eröffnete am 8. September die neue Spielzeit mit „Agnese Hohenheim“. Das im Vorjahre auf das Dreifache vergrößerte Abonnement hat sich für die neue Spielzeit um weitere 25 Proz. erhöht. Der Spielplan sieht folgende Novitäten vor, die in systematischer Reihenfolge in die neue Musik einführen: Siegfried Wagner: „An allem ist Dürch den Schul“ (unter persönlicher Leitung des Komponisten); Wolff-Ferrari: „Die“; Richard Strauss: „Ariadne auf Naxos“; Busoni: „Tartarot“; Alban Berg: „Wozzeck“. Ferner ist die deutsche Uraufführung der Originalen von Cherubini Oper „Abencerraken“ geplant.

† Eine Festspielwoche am Dormmunder Stadttheater. Das Dormmunder Stadttheater plant, im März 1930 anlässlich seines 25jährigen Bestehens eine Festspielwoche abzuhalten. Als Uraufführungen wurden Richard Strauss, Hans Pfitzner und Albert Bassermann verpflichtet. Als Festvorstellung wird, wie bei der Eröffnung im Jahre 1905, Wagners „Tannhäuser“ in Szene geben.

† Ein Literaturpreis der Stadt Berlin. Der Berliner Magistrat hat sich nunmehr, dem Beschlusse der Städte Frankfurt a. M., München, Wien und Hamburg folgend, auch entschlossen, für die Schaffung eines Literaturpreises der Stadt Berlin eine bestimmte Geldsumme zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich hier um eine Stiftung, die nicht ausschließlich Dichtern zugute kommen soll, deren Geburtsort die Reichshauptstadt ist, sondern zur Bewerbung um den Preis sind alle deutschsprachigen Schriftsteller zugelassen, denen es möglich ist,

den Nachweis eines mehrjährigen Aufenthaltes in Berlin zu erbringen. Für die Verteilung der Preise in einer Gesamthöhe von 10000 RM. will man ein Kuratorium einsetzen, das sich aus Mitgliedern des Magistrats und des Stadtparlaments, sowie aus Sachverständigen zusammensetzt, von denen je zwei die Preussische Akademie der Künste und der Schriftsteller des Deutschen Schrifttums entsenden sollen. Wesentlich ist, daß sich unter den Sachverständigen auch Repräsentanten der jüngeren Schriftsteller befinden sollen.

† Verteilung der Siegfried-Wagner-Stiftung. Dem Gesamtverband Dr. Ing. e. h. P. Dian u. Hannover, emerit. Professor der Bergakademie Clausthal, ist anlässlich der Hauptversammlung des Vereines zum Tüftelbau in Anwesenheit seiner vielen Verdienste um die Technik des Gesteinsweins die Siegfried-Wagner-Denkmanne überreicht worden.

† Feuerbachausstellung in Nürnberg. Die Stadt Nürnberg veranstaltet aus Anlaß des hundertsten Geburtstages von Feuerbach eine Ausstellung. Den Verantwortlichen hat vornehmlich, jene Kunst dieses großen Weltlers zur Geltung zu bringen, die Feuerbach „mischfalsch“ genannt hat. Bei aller Würdigung dieser reichhaltigen Schau darf nicht vernachlässigt werden, daß diese Abicht nur unvollkommen geclückt ist. Es ist nicht gelungen, die Entwicklung Feuerbachs an wirklich charakteristischen Beispielen zu zeigen. Insofern enthält die Ausstellung etwa 80 Werke, und zwar 80 aus der vorläufigen Zeit des Weltlers und 50 aus seiner reiferen Schaffensperiode. Besonders reich sind die Bildnisse vertreten, aber auch viele Zeichnungen beweißen das Genie Feuerbachs.

† Paul Rosenbaum †. Der bekannte Roman- und Film-schriftsteller Paul Rosenbaum ist plötzlich in Berlin im Hospital in der Scharnhorststraße gestorben. Er wurde dort an einer Darmverengung operiert. Er ist 52 Jahre alt geworden. Rosenbaum hat die Gattung des deutschen Detektivromans mit ausgebaut und seine besondere Bekanntheit dafür, seine starke Phantasie in besonders spannenden und viel verbreiteten Erzählungen gefunden.

† Anerkennung deutscher Forschung in Amerika. In der Jahresversammlung der American Chemical Society führte Professor Dr. R. F. W. von Boeckler vom Kaiser-Wilhelm-Institut für Chemie in Berlin-Dahlem seine Wasserstoff-Experimente vor, die vor allem die Existenz einer zweiten Wasserstoffart (Parawasserstoff) nachweisen, die erstmalig auch in reinem Zustande gewonnen werden konnte. Der Vorsitzende der amerikanischen Gesellschaft, Dr. Taylor bezeichnete diese Entdeckung als ein überaus wichtiges Ergebnis der deutschen Forschung.

† Das Ende der Remisehoffnungen. Die bisherigen Ergebnisse bei der Freilegung der römischen Galerien in